

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe 62

Andreas Ennulat

Die ›Minor Agreements‹



Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Begründet von Joachim Jeremias und Otto Michel
Herausgegeben von
Martin Hengel und Otfried Hofius

62

Die »Minor Agreements«

Untersuchungen zu einer offenen Frage
des synoptischen Problems

von

Andreas Ennulat



J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ennulat, Andreas:

Die »minor agreements«: Untersuchungen zu einer offenen
Frage des synoptischen Problems / von Andreas Ennulat.

– Tübingen: Mohr, 1994

(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament: Reihe 2; 62)

ISBN 3-16-145775-7 978-3-16-157193-0 Unveränderte eBook-Ausgabe 2019

NE: Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament / 02

© 1994 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Typomedia in Scharnhausen aus der Times Antiqua gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier der Papierfabrik Niefen gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

ISSN 0340-9570

Worte des Dankes

Diese Arbeit wurde 1990 von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bern als Dissertation angenommen. Spezieller Dank gilt den Teilnehmern an der Disputation, Prof. D. M. Klopfenstein, Prof. Dr. U. Luz, Prof. Dr. S. Vollenweider, sowie Prof. Dr. C. M. Tuckett, für das spannende theologische Gespräch zu diesem eher trockenen Thema.

Prof. Dr. Ulrich Luz hat diese Arbeit kritisch fördernd begleitet, immer bereit, sich auch von mir herausfordern und überzeugen zu lassen. Doch nicht nur hierfür gilt ihm mein Dank. Ich durfte lange Jahre als Mitarbeiter an seiner Kommentierung des Matthäusevangeliums mitwirken. Die Faszination der Wirkungsgeschichte hat uns verbunden. Er war für mich mehr als ein theologischer Lehrer und begegnet mir auch jetzt wieder neu – und doch vertraut – als Mensch.

Ich danke den Herren Professoren Dr. M. Hengel und Dr. O. Hofius für die Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe der Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament, der Emil-Brunner-Stiftung, Zürich, für einen Druckkostenzuschuß und den Mitarbeitern vom Verlag J. C. B. Mohr für ihre Geduld mit mir.

Nicht zuletzt habe ich denjenigen Menschen zu danken, die mich in den letzten drei Jahren auf meinem Weg begleitet haben, so daß ich diese Arbeit doch noch zur Veröffentlichung bringen konnte.

St. Gallen, im November 1993

Andreas Ennulat

Inhaltsverzeichnis

Worte des Dankes	III
Abkürzungsverzeichnis	VIII

I. Grundsätzliche Vorüberlegungen

A. Das ›Problem‹	1
B. Die quantitative Dimension	3
1. Die quantitative Verteilung der mtlk Übereinstimmungen – die positiven und negativen Übereinstimmungen	5
2. Die quantitative Verteilung der mtlk Übereinstimmungen – Regel und Unregelmäßigkeiten ihrer Verteilung	10
3. Erste Ergebnisse	18
C. Erklärungsmodelle	18
1. Erklärungen, die allein auf der Basis der uns schriftlich vorliegenden syn Evangelien möglich sind	19
2. Erklärungen, die zusätzlich auf eine weitere schriftliche oder mündliche ›Quelle‹ zurückgreifen	21
D. Die Reduktion der neun zur Auswahl stehenden Erklärungsmodelle auf eine zu prüfende Gesamthypothese zur Erklärung der mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText	22
1. Welche der Erklärungsmodelle können die mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText als Gesamtphänomen nicht erklären?	22
2. Die Beurteilung der sechs übrigen Erklärungsmöglichkeiten – allgemeine Über- legungen im Kontext der synoptischen Frage und ein Vorgriff auf Ergebnisse der Einzeltextanalysen	25
3. Was bleibt? – Ein Ausblick auf die folgenden Textanalysen	32

II. Textanalysen

A. Mk 1,1–15	35
B. Mk 1,16–3,19	39

C. Mk 3,20–35	107
D. Mk 4,1–34	114
E. Mk 4,35–8,26	137
<i>Exkurs: Die sog. »große lk Lücke« Mk 6,45–8,26</i>	179
F. Mk 8,27–10,52	183
G. Mk 11,1–13,37	241
H. Mk 14,1–16,8	320

III. Ergebnisse der Untersuchung

A. Die mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText – eine Erklärung des gesamten Phänomens	417
B. Das Profil der vormtlk Mk-Bearbeitung – Versuch einer Systematisierung	419
1. Die sprachlichen Merkmale der vormtlk Mk-Bearbeitung	420
1.1. Die Textentwicklung (420)	
1.2. Die strukturelle Bearbeitung des MkTextes (421)	
2. Die theologischen Akzente der vormtlk Mk-Bearbeitung	422
2.1. Die vormtlk Veränderungen des mk Jesusbildes (422)	
2.1.1. Die zentralen Funktionen Jesu (422)	
2.1.2. Die »Ent-Menschlichung« Jesu (424)	
2.2. Die vormtlk Veränderungen des MkTextes im Zusammenhang christologischer Aussagen (424)	
2.3. Die vormtlk Veränderungen im Bereich des mk Jüngerunverständnisses sowie des mk Messiasgeheimnisses (425)	
3. Daten für eine historische Einordnung der vormtlk Mk-Bearbeitung	427
C. Auswirkungen und offene Fragen	428
1. Auswirkungen für die Exegese der synoptischen Evangelien	428
2. Auswirkungen für die Exegese der sog. »overlaps«-Texte	429
3. Fragen an die mk Textgeschichte	429
Literaturverzeichnis	431
Sachregister	468
Die Minor Agreements der Kategorien I und II	469
Anhang: Textblätter zu den Textanalysen	471

Abkürzungen und Literatur

Die *Abkürzungen* sind nach dem Abkürzungsverzeichnis der TRE (zusammengestellt von S. SCHWERTNER, Berlin – New York 1976) aufzulösen. In Ergänzung und abweichend hiervon werden folgende Abkürzungen verwendet:

A	Anmerkung
abh	abhängig
BP	Bergpredigt
dagg.	dagegen
dsAr	diese Arbeit
dtmk	deutero-mk
DtMk	Deutero-Mk
Evgl	Evangelium
gg	gegen
GH	Griesbach-Hypothese
Hpx	Hapaxlegomenon
mdl	mündlich
mtk	in Übereinstimmung zwischen Mt und Lk (im Unterschied zu mt/lk)
MkPrior	Mk-Priorität
MtPrior	Mt-Priorität
par	parallel
par(r)	[nach Stellenangabe] und Parallele eines(/beider) synoptischer Seitenreferenten
Par(r)	Parallele(n)
PräsHist	Präsens Historicum
SG	Sondergut
syn/Syn	synoptisch/Synoptiker
trad	traditionell
trad.abh	Abkürzungen
Trad.var.	Traditionsvariante
VZV	Vorzugsvokabel/Vorzugsvokabular
VZWendung	Vorzugswendung
§	(Blaß,F./Debrunner, A./) Rehkopf, F., Grammatik ...

Daneben werden viele Abkürzungen ohne Punktierung geschrieben:

zum Beispiel	ua	statt u. a.
	zB	statt z. B.
	zSt	statt z. St.

Für Allgemeine Abkürzungen vgl. zusätzlich auch das Abkürzungsverzeichnis des EWNT, Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz 1978.

Die Schreibweise der biblischen Eigennamen entspricht den Loccumer Richtlinien, Stuttgart 21981.

I. Grundsätzliche Vorüberlegungen

A. Das ›Problem‹

Im Bereich der Synoptikerforschung wird die Diskussion um die Abhängigkeitsverhältnisse der Evangelien untereinander weitgehend von der Annahme der Mk-Priorität und der auf ihr basierenden Zwei-Quellen-Hypothese dominiert. Im Rahmen dieser Hypothese sind die *›kleinen Übereinstimmungen‹* (*minor agreements*) zwischen Mt und Lk im ihnen gemeinsamen Mk-Stoff gegen den MkText insofern ein Problem, als es diese Übereinstimmungen vom Grunderklärungsmuster der Zwei-Quellen-Hypothese her gar nicht geben dürfte. Ziel der folgenden Untersuchung ist es, diese mtlk Übereinstimmungen gegen Mk im Rahmen der synoptischen Frage einer plausiblen Erklärung zuzuführen.

Während noch vor dem Aufkommen der Mk-Priorität und der damit verbundenen Entwicklung der Zwei-Quellen-Hypothese Mitte des vorigen Jahrhunderts diese Übereinstimmungen weder im Zusammenhang mit der Augustinischen noch der Griesbach-Hypothese Gegenstand größerer Diskussionen waren¹, gehen heute die Meinungen in der Bewertung dieses Problems weit auseinander: Für die einen ist es lediglich eine »Randfrage«² der zum »eisernen Bestand«³ der Forschung gewordenen Zwei-Quellen-Theorie (!); für andere dagegen stellt genau dieses Problem die »offene Flanke«⁴ der Zwei-Quellen-Hypothese (!) dar; für dritte wiederum ist dieses Problem der Ansatzpunkt für eine Neuorientierung innerhalb der synoptischen Frage. Sind die mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText nun als ein sekundäres Randphänomen zu betrachten oder aber stellen sie ein Problem dar, an dem keine der Erklärungshypothesen zur synoptischen Frage vorbeikommt? Noch vor knapp 20 Jahren wäre die Antwort sehr einfach gewesen, denn kaum einer der etablierten Exegeten (vor allem im deutschsprachigen Raum!) schenkte dem Problem auch nur ein etwas gesteigertes Interesse. Der Satz von Ph. Vielhauer aus dem Jahre 1955: »Die quellenkritische Arbeit an den Synoptikern hat . . . mit der Zwei-Quellen-Theorie tatsächlich ihr Ende erreicht«⁵ schwebte seitdem wie ein Dogma über der Synoptikerforschung. Mehrfach findet

¹ Vgl. dazu NEIRYNCK Agreements 11.

² WIKENHAUSER/SCHMID Einl 289.

³ ROLOFF Arbeitsbuch 5.

⁴ CONZELMANN Literaturbericht 234.

⁵ VIELHAUER Problem 652.

sich dieser Satz zustimmend zitiert⁶. Als bezeichnend für den Diskussionsstand in den 70er Jahren kann die Behandlung dieses Problemfeldes in den gängigen Einleitungswerken zum NT im deutschsprachigen Raum gelten: Entweder wird es gar nicht erwähnt⁷ oder aber es wird nicht als eigenes Problem betrachtet, sondern stattdessen jeweils im Kontext der ›UrMk-Hypothese‹ abgehandelt⁸. Positive Ansätze in der Behandlung dieses Problemfeldes fanden sich in der ausführlicheren Darstellung bei Wikenhauser/Schmid⁹ sowie im Arbeitsbuch von Conzelmann/Lindemann¹⁰. Seit einigen Jahren ist nun Bewegung in die Diskussion über die synoptische Frage gekommen, und in einer breiten Vielfalt bieten sich verschiedene Erklärungshypothesen zur Klärung dieser Frage an¹¹. Der folgende Versuch, das Problem der ›kleinen mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText¹² in Relation zu diesen verschiedenen Erklärungshypothesen einer Erklärung näher zu bringen, versteht sich als ein Beitrag innerhalb dieser laufenden Diskussion¹³.

Beobachtungen auf der Basis einer quantitativen Analyse der mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText bilden den Ausgangspunkt meiner Überlegungen (B.). Daraus resultierende Schlußfolgerungen ermöglichen zusammen mit grundsätzlichen Überlegungen zur synoptischen Frage ein erstes ›Ausschlußverfahren‹ (D.) der zur Diskussion stehenden Erklärungsmöglichkeiten (C.). Aufgrund der darauf folgenden Textanalysen sämtlicher MkTexte und ihrer mt/lk Parallelen (Kap. II.) wird eine abschließende Erklärung des Phänomens der mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText versucht (Kap. III.).

⁶ Vgl. u. a. KÜMMELEINL 49; CONZELMANN Literaturbericht 237 und SCHENKE-FISCHER Einl 33.

⁷ So z. B. bei MARXSEN Einl 120–126 (1978).

⁸ Vgl. KÜMMELEINL 35f. (1973); LOHSE Entstehung 80 (1979) und VIELHAUER Geschichte 274f. (1978).

⁹ Vgl. WIKENHAUSER/SCHMID Einl 287–289 (1978); im Ergebnis allerdings ebenfalls ›konservativ‹.

¹⁰ Vgl. CONZELMANN/LINDEMANN Arbeitsbuch 58f. (1979) mit einem potentiell offenen und kritischen Ansatz.

¹¹ Zur Entwicklung der Diskussion vgl. u. a. LINDEMANN Literaturbericht 246–257 (bis 1983); dazu auch FULLER Diskussion (1978) und die beiden Aufsätze von RIESNER Zwei-Quellen-Theorie (1977) bzw. Synoptische Frage (1980), sowie die monographischen Darstellungen von SCHMITHALS Einl 44ff. (1985) und STEIN SynProbl 29ff. (1987); zum Thema sind ebenfalls in den letzten Jahren mehrere Sammelbände erschienen: W. O. WALKER (Ed.) Relationships... (1978), ORCHARD/LONGSTAFF (Ed.) Griesbach... (1978), FARMER (Ed.) Studies... (1983), CORLEY (Ed.) Colloquy... (1983), TUCKETT (Ed.) Synoptic Studies... (1984), BELINZONI (Ed.) The Two-Source Hypothesis... (1985) [vgl. darin bes. die Einführung von B. selbst (1–19)].

¹² Wenn im folgenden immer wieder verkürzt von den ›mtlk Übereinstimmungen‹ geschrieben wird, sind damit natürlich immer die ›kleinen mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText‹ gemeint und schließen keinesfalls die ›großen mtlk Übereinstimmungen‹ (den gemeinsamen ›Q-Stoff‹) mit ein.

¹³ Ich verzichte bewußt auf eine Darstellung der Forschungsgeschichte zum Problem der ›minor agreements‹ und verweise hierfür auf die ausführliche Darstellung von NEIRYNCK Agreements 11–48 (bis 1972) und auf FUCHS Behandlung 24–28 (Lit. Überblick bis 1978).

B. Die quantitative Dimension

Seit der Problematisierung der kleinen mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText litt die Diskussion eigentlich darunter, daß zunächst aufgrund von Überlegungen, die außerhalb dieses Problemfeldes selbst lagen, die synoptischen Abhängigkeitsverhältnisse »geklärt« – oder auch nur postuliert – wurden, um dann anhand ausgewählter Texte diese zu bestätigen. Dabei konnten dann auch die mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText jeweils entsprechend der vorgegebenen Hypothese zu den synoptischen Abhängigkeitsverhältnissen erklärt werden. Eigentlich nie wurden die kleinen mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText in ihrer Gesamtheit in den Blick genommen.

Für mich steht dagegen vor jeder Einbindung in eine Hypothese zur synoptischen Frage die notwendige Aufgabe einer *quantitativen Analyse aller mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText*. Sie ermöglicht – unabhängig von jeder Hypothese zu ihrer Erklärung – grundlegende Beobachtungen zur Verteilung dieser Übereinstimmungen und erreicht damit einen angemesseneren Zugang zu einer Problemlösung.

Welches Zahlenmaterial liegt nun den folgenden Übersichten zugrunde?

Wegen der in der Diskussion aufgrund unterschiedlicher Definitionen differierenden Gesamtzahlen¹⁴ erscheint es mir richtig, mit Neiryneck zunächst *von allen je in der exegetischen Diskussion erwähnten Übereinstimmungen* auszugehen¹⁵. Die unter seiner Leitung zusammengestellte Liste liegt somit auch den Textanalysen in Kap. II zugrunde. In Einzelheiten weiche ich dort allerdings von dieser Liste ab:

a) Die *Duplicate Expressions*¹⁶, in denen der MtText die eine Hälfte und der LkText die andere Hälfte einer mk Doppelung wiedergeben, sind in dem Sinne keine mtlk Übereinstimmungen, da sie weder positiv in irgendeiner Weise gegen den MkText übereinstimmen, noch negativ gemeinsam einen Teil des mk Textes auslassen¹⁷.

b) Bei denjenigen mk Textabschnitten, die *ohne direkte (und indirekte) mt oder lk Parallele* bleiben, werden die entsprechenden lk oder mt Abweichungen vom MkText (bes. die Auslassungen) nicht als mtlk Übereinstimmung behandelt.

c) Weichen Mt und Lk sowohl von Mk als auch voneinander ab (sog. *disagreements*), wird dieses in der Regel nicht als Übereinstimmung gewertet. Von dieser Regel gibt es allerdings Ausnahmen, wenn im direkten Umfeld dieser *disagreements* weitere Übereinstimmungen zu besprechen sind, oder aber die mt

Die Literatur zum Problem der »minor agreements« und/oder zur syn Frage erschließt sich hier in dsAr über die mit * gekennzeichneten Titel vor dem AutorInnen-Namen im Literaturverzeichnis.

¹⁴ Vgl. dazu die Hinweise bei NEIRYNCK Agreements 36f. A 115.

¹⁵ Vgl. NEIRYNCK Agreements 51.

¹⁶ Vgl. NEIRYNCK Agreements 287.

¹⁷ Vgl. dazu auch dsAr S. 29.

bzw. lk Abweichung vom MkText nur schwer der jeweiligen Redaktion zuzuordnen ist.

d) In Ergänzung zur Liste bei Neiryck bearbeite ich einige *zusätzliche mtlk Übereinstimmungen*, die bisher in der Literatur *nicht* als solche besprochen wurden.

e) Ebenfalls ergänzend bespreche ich auch gemeinsame *strukturelle Veränderungen* des mtlk Textes gegenüber dem MkText: → z. B. das Auftauchen mehrerer mtlk Übereinstimmungen gegenüber mk Redeeinleitungswendungen [Beispiel: προσελθόντες (...) ἡγειραν ... λέγοντες (mtlk Text) gegen καὶ ἐγείρουσιν ... καὶ λέγουσιν αὐτοῖς (Mk 4,38)], → oder auch die mtlk übereinstimmende Gestaltung eines einzelnen Abschnittes zu einem flüssiger formulierten Text, → oder auch Übereinstimmungen in Wortumstellungen, die den Sinn eines Text anders akzentuieren¹⁸.

Für die quantitative Analyse ist auch eine weitere Frage wichtig: – Mit der *mtlk Auslassung eines längeren Textabschnittes* ergibt sich ein »zähl-technisches Problem. An sich haben wir es bei einer solchen Auslassung lediglich mit einer Übereinstimmung zu tun; bzgl. ihres textlichen Umfangs allerdings wäre sie bei einer Einordnung in die quantitative Analyse mit dem Faktor 1:x Nestle-Zeilen unterbewertet. In der Analyse wird daher für eine Auslassung eines längeren Textabschnittes der Faktor x:x Nestle-Zeilen projiziert¹⁹.

Die in den folgenden Übersichten verwendeten Zahlen entsprechen also in ihrer Addition der Anzahl der in den Textanalysen be- bzw. angesprochenen mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText²⁰.

Der quantitativen Analyse liegt eine *zweifache Fragestellung* zugrunde:

1. Lassen sich aus der Verteilung der mtlk Übereinstimmungen auf die einzelnen Perikopen irgendwelche Schlußfolgerungen ziehen? Läßt sich dabei ein Unterschied zwischen sog. positiven und negativen mtlk Übereinstimmungen²¹ festhalten?

2. Sind aufgrund der Verteilung der mtlk Übereinstimmungen gegenüber dem MkText unabhängig von den Perikopengrenzen bestimmte Regel- oder Unregelmäßigkeiten feststellbar?

¹⁸ Ein zusammenfassender Überblick zu diesen mtlk Übereinstimmungen wird in Kap. III dsAr S. 421f. geboten.

¹⁹ Vgl. z. B. die mtlk Auslassung von Mk 4,26–29, die in der folgenden Perikopenübersicht als siebenfache mtlk Übereinstimmung gezählt wird; in dieser Übersicht sind die Texte mit einer solchen mehrfachen Zählung »einer« Übereinstimmung mit einem * vor der Stellenangabe gekennzeichnet. Der Faktor x:x Nestle-Zeilen entspricht fast genau der durchschnittlichen Anzahl von 10 mtlk Übereinstimmungen auf jeweils 10 Nestle-Zeilen (vgl. dsAr S. 15).

²⁰ Die mtlk Übereinstimmungen in den sog. Doppelüberlieferungstexten werden lediglich notiert, jedoch nicht ausführlich besprochen; vgl. dazu dsAr S. 23.

²¹ Als *negative* Übereinstimmungen gelten mtlk »Fehlbestände« mk Textmaterials, als *positive* Übereinstimmungen dagegen weitgehend identische Textabweichungen, -veränderungen und Zusätze gegenüber dem MkText.

1. Die quantitative Verteilung der mtlk Übereinstimmungen – die positiven und negativen Übereinstimmungen
 Ein * vor der Stellenangabe bedeutet, daß in dieser Perikope eine mtlk Übereinstimmung aufgrund ihrer textlichen Länge mehrfach
 gezählt ist; ein * nach der Stellenangabe bedeutet, daß dieser Text zu den sog. Doppelüberlieferungstexten gerechnet wird.

Mk	mtlk Übereinstimmungen		neg				pos			
	Σ	neg	pos	33%	50%	66%	neg	pos	neg	pos
1,1	1	1	-	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -
1,2-8*	19	6	13	- - - - -	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +
1,9-11*	9	2	7	- - - - -	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +
1,12-13*	10	4	6	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -
1,14-15	2	1	1	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -
1,16-20	2	-	2	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +
1,21-28	2	-	2	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +
1,29-31	6	3	3	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -
1,32-34	6	3	3	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -
1,35-39	3	2	1	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -
1,40-45	20	11	9	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -
*2,1-12	29	16	13	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -
2,13-17	13	9	4	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - -
2,18-22	9	2	7	- - - - -	- - - - -	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +	+ + + + +

5,21b-43	22	12	10	- - - - - - - - - -	- - - - - -	- + + + + +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
6,1-6a	13	6	7	- - - - - - - - - -	- - - - +	+ + + + + +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
6,6b-13*	31	8	23	- - - - - - - - - +	+ + + + + +	+ + + + + +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
6,14-16	9	4	5	- - - - - - - - - -	- - - - +	+ + + + + +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
6,17-29	2	2	-	- - - - - - - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - - - - - - - -	- - - - - - - - - -	
*6,30-44	48	28	20	- - - - - - - - - -	- - - - -	- - + + + +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
6,45-8,26				große lk Lücke					
8,27-30	16	8	8	- - - - - - - - - -	- - - - -	+ + + + + +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
8,31-33	5	2	3	- - - - - - - - - -	- - + + +	+ + + + + +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
8,34-9,1	14	11	3	- - - - - - - - - -	- - - - -	- - - - -	- - - + + + + + + +	- - - + + + + + + +	
9,2-13	24	14	10	- - - - - - - - - -	- - - - -	- - + + + +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
*9,14-29	22	7	15	- - - - - - - - - -	+ + + + + +	+ + + + + +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
9,30-32	8	3	5	- - - - - - - - - -	- + + + +	+ + + + + +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
*9,33-37	11	7	4	- - - - - - - - - -	- - - - -	- - - - - +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
9,38-41	-	-	-	ohne mt Parallele					
9,42-50*	9	2	7	- - - - - - - - + +	+ + + + + +	+ + + + + +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
10,1-12*	7	1	6	- - - - - - - + + + +	+ + + + + +	+ + + + + +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	
10,13-16	5	3	2	- - - - - - - - - -	- - - - -	- - - - - +	+ + + + + + + + + +	+ + + + + + + + + +	

Mk	mtk Übereinstimmungen			neg						pos															
	Σ	neg	pos	33%						50%						66%									
10,17-22	10	5	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
*10,23-27	16	8	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
10,28-31	14	6	8	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+
10,32-34	9	5	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
10,35-45	4	-	4	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
*10,46-52	18	13	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	
11,1-11	30	9	21	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
11,12-14	-	-	-	ohne lk Parallele																					
11,15-19	9	8	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
11,20-26	-	-	-	ohne lk Parallele																					
11,27-33	21	9	12	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
12,1-12	29	14	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
12,13-17	15	7	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
12,18-27	17	7	10	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
12,28-34	25	15	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	
12,35-37a	15	7	8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	

Folgende *Beobachtungen* sind auf der Basis dieser Übersicht möglich:

a) Die Übersicht zeigt deutlich, daß sich in *allen* Textabschnitten der vollständigen dreifachen Tradition mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText festhalten lassen.

b) Durchgehend nur negative mtlk Übereinstimmungen sind natürlich im Bereich der sog. mk Sondergut-Texte zu beobachten [Mk 4,26–29; vgl. auch 8,22–26 innerhalb der großen lk Lücke] oder in speziellen Textabschnitten wie Mk 1,1 (Evangeliumsüberschrift) oder Mk 6,17–29²². Auch durchgehend nur positive mtlk Übereinstimmungen [Mk 1,16–20; 1,21–28²³; 10,35–45²⁴; 13,28–32] innerhalb einer Perikope sind relativ selten. In der Regel handelt es sich in beiden Fällen um Abschnitte mit einer sehr geringen Anzahl von mtlk Übereinstimmungen²⁵.

c) Das Verhältnis von negativen und positiven mtlk Übereinstimmungen ist nahezu *ausgeglichen* [573 : 610/1 : 1,06].

Betrachtet man dagegen die sog. Doppelüberlieferungs-Texte [Mk 1,2–8.9–11.12–13; 3,22–29; 4,21–25.30–32; 6,6b–13; 9,42–50; 10,1–12; 12,37b–40 parr] für sich, so ergibt sich ein starker Überhang an positiven Übereinstimmungen [58 : 102/1 : 1,7]. Ohne diese Texte ist ein ausgeglichenes Verhältnis von negativen und positiven Übereinstimmungen [515 : 508/1 : 0,99] festzustellen.

2. Die quantitative Verteilung der mtlk Übereinstimmungen – Regel- und Unregelmäßigkeiten ihrer Verteilung auf der Basis von jeweils 10 Nestle-Zeilen

Für einen zweiten Beobachtungsdurchgang habe ich den MkText unabhängig von den Perikopengrenzen in Abschnitte von jeweils 10 Nestle-Zeilen eingeteilt²⁶. Auf dieser Basis ergibt sich folgende Verteilung der mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText:

²² Der Abschnitt über den Tod Johannes des Täufers wird von Mt massiv gekürzt und Lk verwendet lediglich die kurze Notiz über die Gefangennahme des Johannes (Vv.17f.); vgl. dsAr zu Mk 6,17ff.

²³ Dieser Abschnitt ist insofern ein Sonderfall, als es eigentlich keine direkte mt Parallele gibt, jedoch Mk 1,21f. und 1,28 an verschiedenen Orten in den mt Text eingeflossen sind, und es aufgrund dieser Traditionssplinter möglich ist, zwei positive Übereinstimmungen festzuhalten; Aussagen zu negativen Übereinstimmungen sind naturgemäß wegen der fehlenden direkten mt Parallele nicht möglich.

²⁴ Ein ähnlich gelagerter Sonderfall bedingt lediglich positive Übereinstimmungen im Bereich von Mk 10,35–45 parr. Hier fehlt eine direkte lk Parallele; man kann jedoch plausibel machen, daß Lk in 22,24–26 auf dieser Mk-Tradition beruht (vgl. dazu dsAr zu Mk 10,41ff.).

²⁵ Die Anzahl von 7 negativen mtlk Übereinstimmungen gegen Mk 4,26–29 ist bedingt durch die Mehrfachzählung dieser »einfachen« gemeinsamen mtlk Auslassung. Die 4 positiven mtlk Übereinstimmungen gegen Mk 10,35–45 ragen schon heraus, während in den anderen Perikopen es sich jeweils nur um eine oder zwei mtlk Übereinstimmungen gegen den MkText handelt.

²⁶ Da ich konsequent nach Druckzeilen ausgezählt habe, ergibt sich durch die Nicht-Berücksichtigung von Halbzeilen eine gewisse Uneinheitlichkeit bzgl. der effektiven Text-

Sachregister

Das Sachwortregister orientiert sich weitgehend an der Problematik der ›minor agreements‹ und nimmt nur entsprechende Stichworte auf; *kursiv* geschriebene Seitenzahlen machen auf in Anmerkungen befindliche Hinweise aufmerksam.

Abhängigkeit, literarische

- zwischen Mt und Lk 20, 23, 29

Apokalypse, synoptische 292ff., 319f.

Augustinische Hypothese 19, 22, 26

Bergpredigt/Feldrede 100

Deutero-Mk 23, 31, 32ff., 428f.

- historische Einordnung 427f.
- sprachliche Merkmale 420ff.
- theologische Akzente 422ff.

Doppelüberlieferungen 18, 23, 429

Duplicate Expressions 3

Griesbach-Hypothese 19f., 22, 26ff., 45

Evangelientraditionen

- johanneische 25
- Kindheitsgeschichten 29, 36
- Traditionsvarianten 25

Feldrede/Bergpredigt 100

Lk

- die sog. ›große lk Lücke‹ 179ff.
- als Nebenquelle des Mt 23, 29f.
- unabhängige mt/lk Redaktion 30, 32ff.

Minor Agreements

- disagreements 3f.
- Erklärungsmodelle 18ff.
- Forschungsgeschichte 2 A13
- literarisches Phänomen 18
- Problemstellung 1f.
- quantitative Analyse 3ff., 418
- Mittelwert(abweichung) 15
- Normbereich, Normgrenzwerte 15ff.

– redaktionelles Profil 419

– sprachliche Merkmale 420ff.

– statistische Zusammenfassung 417f., 418A6

– strukturelle Veränderungen 4, 412f.

– Textentwicklung 420

– theologische Akzente 422ff.

– Christologie 424f.

– Jesusbild 422ff.

– mk Jüngerunverständnis 425ff.

– mk Messiasgeheimnis 425ff.

Mk

– Priorität 20

– unabhängige mt/lk Redaktion 30, 32ff., 417

– vormk Sammlungen 59, 115, 137, 244

– Rezension 21, 23, 31

– sandwich-Methode 107

Mt

– unabhängige mt/lk Redaktion 30, 32ff.

– mündliche Tradition 22, 24, 417

Passionsgeschichte(n) 320ff.

Q-Überlieferungen (→ Doppelüberlieferungen)

synoptisches Problem 25ff.

Textassimilation, -verderbnis 20, 24, 417

Textgeschichte 429f.

Übereinstimmungen

– große (→ Doppelüberlieferungen)

– kleine (→ Minor Agreements)

Ur-Evangeliums-Hypothesen 21, 22, 30f., 417

Zwei-Quellen-Hypothese 1f.